

**„Wohnen im Alter“**

Stellungnahme des Kreissenorenbeirats zur  
Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen der  
„Fachstelle – Leben im Alter“

---

Der Kreissenorenbeirat begrüßt die ausführliche Ausarbeitung zu diesem Thema der „Fachstelle – Leben im Alter“. Diese Bestandsaufnahme einschl. der Empfehlungen sind eine große Hilfestellung für alle, die sich Gedanken über ihr „Leben im Alter“ machen. Der KSB empfiehlt, dass diese Ausarbeitung als Broschüre allen Interessenten vom Landratsamt auf Anfrage zugeschickt wird. Hierzu ist eine Bekanntmachung in der Presse erforderlich.

**Der KSB möchte außerdem einige eigene Überlegungen bzw. Ergänzungen zu diesem Thema anfügen:**

Auf Seite 3

wird angeführt: *Im Kreis Bergstraße wird zurzeit die überwiegende Zahl der pflegebedürftigen älteren Menschen durch Angehörige versorgt.*

Hier sollten diese Angehörigen mehr Unterstützung erhalten – vor allem diejenigen, die ihren Beruf für die Pflegeleistung aufgeben und somit Einbußen nicht nur beim Verdienst sondern auch bei der zukünftigen Rente haben. Der KSB denkt da an Modelle, wie sie für Eltern eingerichtet wurden, die vorübergehend nicht berufstätig sind, wie z.B. „Elterngeld“ oder „Anrechnung von Erziehungszeiten für die Rente“.

Auf Seite 6

*Wohnen im Generationsverbund*

Hier verweist der KSB auf die geplante Wohnanlage „Schlossbergterrasse“ in Weinheim: [www.familienheim-rhein-neckar.de](http://www.familienheim-rhein-neckar.de)

In dieser stadtnahen Wohnanlage sind nicht nur ein Pflegeheim sowie seniorengerechte Wohnungen geplant sondern auch Eigentumswohnungen für alle, Ladengeschäfte, Einkaufsmärkte, Gesundheitszentrum, Apotheke, Grünflächen und eine große Anzahl von Parkplätzen.

Wichtig ist, dass Senioreneinrichtungen stets in Ortszentrumsnähe liegen. Weiteres über: [www.schlossbergterrasse.de](http://www.schlossbergterrasse.de)

Zu Seite 10:

*niedrigschwellige Betreuungsleistungen wie einfache Haushaltshilfen oder Begleitdienste*

Hier verweist der KSB auf sein neues Projekt „SSKB – Senioren Service Kreis Bergstraße“ – eine Art Ehrenamtsbörse. Näheres findet man auf unserer Homepage [www.seniorenbeirat-kreis.bergstrasse.de](http://www.seniorenbeirat-kreis.bergstrasse.de)

Zu Seite 11

*Betreutes Wohnen zu Hause*

Hier verweist der KSB auf die Angebote der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, die immer wieder Anregungen gibt zu barrierefreien Ausbau und anderen Hilfsmaßnahmen, wie man das Eigenheim senioren- bzw. behindertengerecht gestalten kann.

[www.hwk-mannheim.de](http://www.hwk-mannheim.de) und [www.mobile-wohnberatung.de](http://www.mobile-wohnberatung.de)

Tel.-Auskünfte über 0621-18002-158

### *Betreutes Wohnen – Wohnen mit Service*

Der KSB begrüßt die wachsende Zunahme von Seniorenheimen. Bei unseren Sitzungen in den verschiedenen Einrichtungen erfahren wir immer wieder, dass mehr und mehr Einrichtungen wie „Betreutes Wohnen“ gewünscht werden, also Wohnungen von 50 qm und mehr, die mit eigenen Möbeln eingerichtet werden und wo ein entsprechender Service – je nach Bedarf – gewährleistet ist. Oft erfahren wir, dass es lange Wartelisten für vorhandene Wohnungen gibt oder in neuen Seniorenanlagen – wie z.B. St. Katharina in Heppenheim – zu wenig dieser größeren Wohnungen angeboten werden. Lange Wartelisten zeugen hier von steigendem Bedarf.

Barrierefreie Wohnungen werden teilweise mit zu schmalen Türen geplant. Erst kürzlich wurde uns ein B-Plan vorgelegt, wo die zukünftigen Bewohner nicht mit dem Rollstuhl auf den Balkon konnten. Hier begrüßt der KSB, dass uns neuerdings Baupläne von Senioreneinrichtungen zur Stellungnahme vorgelegt werden.

Zu Seite 13:

### *Wohnen im Altenpflegeheim*

Mitglieder des KSB beobachten bei ihren Besuchen in Pflegeheimen oft, dass Senioren mit Demenz erschreckend zunehmen. Es ist festzustellen, dass Bewohner kurz nach ihrem Einzug in die Einrichtung oft lebhaft am Geschehen teilnehmen und interessant aus ihrem Leben berichten.

Besucht man sie Monate später, sind sie oft wortkarg, dumpf und teilweise depressiv.

Hier sollte man über Präventionsmaßnahmen nachdenken, wie z.B. Teilnahme an der Haus- bzw. Küchenarbeit, Organisation von Büchereien, Kurse, Spielnachmittage, Aufstellen gebrauchter PCs mit leichter Anleitung etc.

Viele Senioren bewegen sich auch zu wenig. Eine Studie in den USA zeigt auf, dass selbst die Alzheimer-Krankheit herausgezögert werden kann, wenn sich die Patienten sportlich betätigen und geistig rege sind. Die meisten Senioren müssen hierzu ermuntert werden.

Eine große Hilfe bietet sowohl für die Suche nach Heimplätzen als auch für Adressen von Pflegediensten der [www.aok-pflegenavigator.de](http://www.aok-pflegenavigator.de). Auch möchten wir aufmerksam machen auf das im August 2008 veröffentlichte Portal des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: [www.kompetenznetzwerk-wohnen.de](http://www.kompetenznetzwerk-wohnen.de)

Abschließend hofft der KSB, dass die Mitglieder des Kreistages diese Ausarbeitung nicht nur „zur Kenntnis nehmen“, sondern sich mit dem Thema beschäftigen und es in ihre politischen Überlegungen mit einbeziehen. Wir alle werden uns mit dem „Leben im Alter“ fortwährend intensiv beschäftigen müssen.

Rimbach, den 03. Oktober 2008

gez. Helga Müller-Kotthaus  
Vorsitzende des Kreissenorenbeirats  
Kreis Bergstraße